

Deutliche Akzente setzen

Herzlichen Glückwunsch zur Wiederwahl als 1. Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Im 15-köpfigen Vorstand der BLÄK sind nur drei Frauen vertreten. Was bedeutet das für Ihre Arbeit als Vizepräsidentin?

Lux: Ich freue mich über diese Steigerung von 200 Prozent. In der Amtsperiode von 2008 bis 2013 war ich sogar die einzige Frau im Vorstand. Besonders freut es mich, dass mit Dr. Melanie Rubenbauer aus Bayreuth eine junge Kollegin im Vorstand mitarbeitet. Gemeinsam mit ihr und Dr. Irmgard Pfaffinger aus München wird es leichter sein, die Interessen der Ärztinnen in der BLÄK entsprechend zu vertreten.

Für welche Ressorts sind Sie im Präsidium zuständig?

Lux: Ich bin verantwortlich für die Bereiche Prävention, Substitution, Palliativmedizin, Notarztwesen und vertrete die BLÄK im Krankenhausplanungsausschuss. Gemeinsam mit Präsident Dr. Max Kaplan kümmere ich mich um die ärztliche Fortbildung. Außerdem betreue ich den Ausschuss „Angestellte Ärztinnen und Ärzte“ und den „Ausschuss für Hochschulfragen“. Ich leite die Qualitätssicherungs-Kommission „Substitution“ und bin Suchtbeauftragte des Vorstandes der BLÄK. Auch für die neue Kommission „Psychotherapie“ zeichne ich künftig verantwortlich.

Welche Erfolge wollen Sie nach Ablauf dieser fünfjährigen Amtsperiode im Januar 2018 vorweisen?

Lux: Vier Themen sind mir besonders wichtig: Frauen in der Medizin, der Stellenwert der Prävention, eine funktionierende Arbeit in der Substitution und die Zusammenarbeit zwischen dem stationären und dem ambulanten Bereich – mehr miteinander statt gegeneinander arbeiten. Hier möchte ich deutliche Akzente setzen. Die zunehmende Feminisierung der Medizin macht es notwendig, über neue Arbeitskonzepte und Kooperationsformen nachzudenken. Angebote für eine Kinderbetreuung, lebbare Teilzeitmodelle oder praktikable Vertretungen in der Schwangerschaft sind nur einige Schlagworte. Die Weiterbildung soll so flexibel gestaltet werden, dass auch berufstätige Mütter an ihrer Weiterbildung arbeiten können. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie muss sichergestellt werden. Als Suchtbeauftragte des BLÄK-Vorstandes liegt mir auch die Arbeit



1. Vizepräsidentin:
Dr. Heidemarie Lux (61),
Internistin aus Fürth/
Mittelfranken.

in der Substitution sehr am Herzen. Hier ist es notwendig, dass die Politik klare Rahmenbedingungen schafft, damit Ärztinnen und Ärzte ohne rechtliche Grauzonen in der Substitution tätig sein können.

Prävention liegt Ihnen besonders am Herzen – wo möchten Sie hier ansetzen und wie können Sie Ärztinnen und Ärzte noch mehr zum Mitmachen motivieren?

Lux: Viele Ärztinnen und Ärzte arbeiten bereits in der Prävention. Es muss aber auch klar gesagt werden: Ärztliche Präventionsleistungen müssen auch entsprechend finanziell vergütet werden. Und dafür ist eine klare politische Entscheidung notwendig. Prävention ist eine ärztliche Leistung, die auf Dauer nicht kostenlos angeboten werden kann. Ich begrüße es deshalb, dass derzeit ein Präventionsgesetz auf Bundesebene beraten wird und hoffe, dass dadurch der Stellenwert der Prävention weiter erhöht werden kann und die Frage der finanziellen Vergütung geregelt wird.

Wasser predigen und Wein trinken – sollen Ärztinnen und Ärzte im Gesundheitsbereich auch Vorbilder für die Patienten sein?

Lux: Ärztinnen und Ärzte sollten glaubwürdig sein. Der kettenrauchende Arzt, der einen Patienten von den Vorteilen des Nichtrauchens überzeugen möchte, wird es mit seinen Argumenten recht schwer haben. Viele Ärzte be-

teiligen sich bereits an Gesundheits- und Präventionsprogrammen. So fand zum Beispiel dem Ärztetag 2012 in Augsburg ein Lauftreff für die Delegierten statt. Auch solche Aktionen haben eine öffentlichkeitswirksame Vorbildwirkung.

Wie wird sich die ärztliche Fortbildung in den nächsten Jahren entwickeln? Gewinnt das Thema E-Learning weiter an Bedeutung?

Lux: E-Learning wird sicher weiter an Bedeutung in der Fortbildung gewinnen. Ärztinnen und Ärzte können sich so ressourcenschonend in ihrer knappen Freizeit um ihre Fortbildung kümmern. Autonomes Lernen ist jedoch nicht alles. Man darf nicht nur im eigenen Saft schmoren. Gerade der Erfahrungsaustausch bei Seminaren und Qualitätszirkeln ist zum Beispiel ein wichtiger Baustein einer erfolgreichen Fortbildung.

Wo tanken Sie Kraft für Ihre Arbeit?

Lux: Sport ist für mich ein hervorragender Ausgleich zur Arbeit. Besonders beim Tennisspielen und auf dem Golfplatz kann ich abschalten. Außerdem lese ich sehr gerne „kreuz und quer“ durch das Bücherangebot und versuche dadurch auch neue Blickwinkel zu entdecken.

*Vielen Dank für das Gespräch.
Die Fragen stellte Jodok Müller (BLÄK)*